August Zewe

(28.08.1913 – 27.03.1995)

Ein passionierter Zupfmusik- und Folklorefreund

Würdigung von Edwin Mertes

August Zewe und Ehefrau Hildegard, 1963

August Zewe

(28.08.1913 – 27.03.1995)

Ein passionierter Folklorefreund

Eine Würdigung von Edwin Mertes

Rückblick

Als Chronist, der die saarländische Zupfmusikgeschichte seit über 70 Jahren erlebte und mitgestaltete, blicke ich gelegentlich mit einer gewissen wehmütigen Nostalgie zurück auf die alten Zeiten, auf Persönlichkeiten, Ereignisse, Begegnungen, Konzerte und Festivals. Zu meinen bleibenden Erinnerungen gehören die Bundesmusikfeste[1)] es saarländischen Zupfmusikverbandes *BZVS* in den frühen Nachkriegsjahrzehnten mit ihren dekorativen folkloristischen Zutaten: Dorfumzüge, Trachtengruppen, Volkstänze, Musikkapellen, Fahnen, Wimpel, bunte Bänder und fröhliche Menschen.

Vielerorts ist es um die althergebrachten Traditionen stiller geworden. Das überlieferte volkstümliche Brauchtum gerät offensichtlich allmählich in Vergessenheit. Junge Menschen unserer Tage bewerten folkloristische Gepflogenheiten und Rituale bereits als befremdlich oder aus der Zeit gefallen. Es zeigt sich aber: Mit dem Verlust der einstigen farbenprächtigen Sitten und Gebräuche werden Ortskultur und Festgestaltungen wesentlich blasser und ärmer.

Mandolinenspieler, Folklorist und Kulturbotschafter

Eine herausragende, originäre Persönlichkeit, die sich jahrzehntelang um Brauchtumspflege, Volkstanz und Volksmusik enorme Verdienste erworben hat, war August Zewe. Tracht und Tradition, Wandern und Klampfe, Heimatverbundenheit und Volksmusikpflege gehörten bei ihm zusammen. Es war seine Passion, altes Kulturgut zum Leben zu erwecken und mit Leben zu füllen. Zewe war ein aufrechter, bodenständiger und geselliger Typ, eine begeisterungsfähige Frohnatur. Sein Wirken im *Mandolinen- und Trachtenverein Wiesbach,* seine Aktivitäten im saarländischen Trachtenverband und im Bundesvorstand des *BZVS* sind einer würdigenden Erinnerung wert. Die Menschen seiner Heimatregion, insbesondere viele seiner damaligen Schüler und Weggefährten, denken heute noch gerne in Wertschätzung und Dankbarkeit an den Mandolinenlehrer, Traditionshüter und mitreißenden Idealisten.

August Zewe, am 28.8.1913 in Wiesbach geboren, blieb seiner Herkunft und seinem Naturell treu. Er war eine markante und authentische Persönlichkeit innerhalb der saarländischen Zupfmusikszene, ein Urgestein und ambitionierter Vertreter der Wander-, Trachten- und Volkstanzbewegung. Über Jahrzehnte bereicherte er mit seinem vielfältigen Wirken, durch die lebendige Mitgestaltung weltlicher und kirchlicher Feste die Kultur seines Geburtsortes und der Region. Sein Geburtsort Wiesbach, zur Gemeinde Eppelborn gehörend, liegt im Herzen des Saarlandes. Als engagierter, glaubwürdiger Botschafter der heimischen Volksmusikkultur machte August Zewe den Namen seiner Heimat bei ungezählten Auftritten in vielen Städten Deutschlands, Frankreichs, Österreichs und Luxemburgs bekannt.

1 BZVS-Bundesmusikfeste: 1954 Oberthal; 1956 Mettlach; 1958 Ludweiler; 1961 Wiesbach; 1964 Dudweiler.

Wanderlust Wiesbach – Vereins-Chronik

Die Geschichte des Mandolinenorchesters Wiesbach geht auf das Jahr 1919 zurück. Damals etablierte sich innerhalb des Saarwaldvereins eine örtliche Mandolinen- und Gitarrengruppe. Die älteren Brüder Otto, Alois und Nikolaus Zewe gehörten zu den Gründungsmitgliedern.
Ab 1924 schmückte man sich mit dem Vereinsnamen „Wanderlust“. Als herausragendes Ereignis gilt die Wimpelanschaffung und Wimpelweihe im Jahre 1929. Ab diesem historischen Datum wirkte der jüngste Zewe-Sohn August als aktiver Mandolinenspieler mit. Dem Namen „Wanderlust“ alle Ehre machend zogen die jungen Leute mit ihren Klampfen auf Schusters Rappen durch die Natur. Nach und nach wurde die nähere Saarheimat durch Wanderungen erschlossen. Auch Touren und Fahrten an Mosel, Nahe, Neckar und Rhein fanden regelmäßig statt, eifriges Singen und Musizieren stets inbegriffen. In den 30er-Jahren erzielte der aufstrebende Club sogar bei einem internationalen Wertungsspiel der Mandolinenorchester in Geislautern (Saar) einen Preis. Aufgrund der politischen Gegebenheiten kamen die vielseitigen Vereinsaktivitäten ein Jahrzehnt lang zum Erliegen.

- *„Durch die Ereignisse der Jahre 1935 bis 1945 war es dem Verein nicht mehr möglich, sich öffentlich zu betätigen.“*[2)]

Abbildung 1: August Zewe dirigiert das Mandolinenorchester Wiesbach 1967

2 Festschrift zum BZVS-Bundesmusikfest 1961, S. 27, August Zewe: *Das Mandolinenorchester Wiesbach.*

Nach den Kriegswirren fand man sich bald zum Neubeginn wieder zusammen. Durch die engagierte Ausbildertätigkeit der Brüder Nikolaus[3)] und August Zewe wuchs das Mandolinenorchester in wenigen Jahren von sieben auf sechsundzwanzig aktive Spieler an.

Die Chronik verkündet: *„Das Mandolinenwerbefest im Jahre 1951, an dem 15 Gastvereine teilnahmen, brachte einen großen Erfolg.“*[4)]

Vielseitiges Engagement

Dank seiner persönlichen Autorität, seinem mitreißenden Idealismus und seiner Musikalität wirkte August Zewe jahrelang als erfolgreicher **Vorsitzender und Dirigent** des Mandolinenorchesters Wiesbach. Bruder Nikolaus, genannt „Nickel“, assistierte als Ausbilder der Gitarristen. Er leitete ein vereinseigenes Gitarrenensemble. August bildete den Nachwuchs der Mandolinenspieler aus und unterhielt zeitweise neben dem großen Orchester ein Jugendensemble.
Im Herbst 1953, als die saarländischen Mandolinen-, Zither- und Wandervereine sich anschickten, einen Dachverband zu konstituieren, waren die Brüder Zewe begeistert dabei. Sie beteiligten sich als Delegierte in Bliesen/St. Wendel aktiv an der Gründung des Bundes für Zupf- und Volksmusik Saar e.V. *(BZVS)*. Ihr Verein zählte zu den frühen Mitgliedern des neuen Verbandes. Als Kreisvorsitzender gehörte August dem Gesamtbundesvorstand an (siehe Abbildung Nr. 2), wo er sich in vielfältiger Weise engagierte.

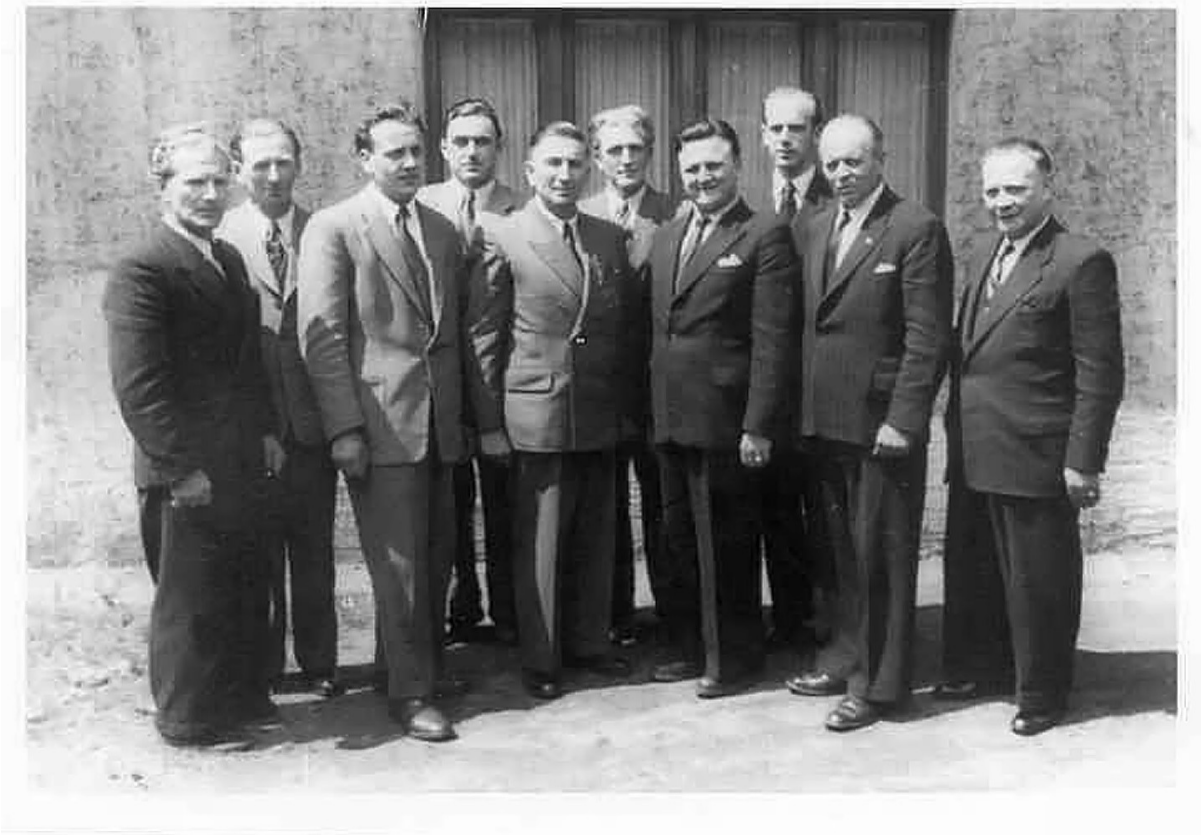


Abbildung 2: BZVS-Gründungsvorstand 1953, 5.v.r.: August Zewe

3 Nikolaus Zewe ((20.12.1902-22.9.1980) (Wiesbach) Gitarrist.
4 BZVS 4. Bundesmusikfest Wiesbach 1961 S. 27, August Zewe: *Das Mandolinenorchester Wiesbach.*

Zur föderalen Struktur des BZVS heörten sechs Kreisverbände mit Orchestern und Vorständen. Von 1954 bis 1976 wirkte August Zewe als Kreisvorsitzender (zeitweise auch als Kreisdirigent) der Musikkreise Ottweiler-Neunkirchen und zeitgleich im Verwaltungsrat des *BZVS*. Zudem übernahm er in den 60er-Jahren das Amt des Jugendleiters und Wanderwartes.

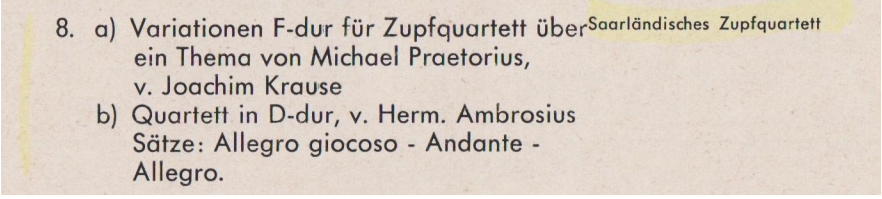
August und Nickel Zewe, von Hause aus Autodidakten, zeigten sich eifrig bestrebt, Chancen einer musikalischen Weiterentwicklung, die ihnen die zeitlichen Bedingungen und der Krieg bisher verwehrten, wahrzunehmen. Beide absolvierten im Sommer 1954 den ersten Dirigentenkursus des *BZVS* unter Konrad Wölki in Tholey.

> An diesem Seminar nahm ich als 15-jähriger Mandolaspieler teil und lernte die beiden Volksmusiker kennen. Unsere musizierende und singende Teilnehmer-Schar wurde auf dem täglichen Weg von der Jugendherberge bis zum Schulungsraum in der Ortsmitte in der Regel von den Zewe-Brüdern angeführt.

Abbildung 3: Lehrgangsteilnehmer 1954 in Tholey. 2.Reihe 4.v.l. Nikolaus Zewe mit Gitarre

Herausragendes Engagement und Geschick bewies August Zewe bei der Organisation des dreitägigen 4. Bundesmusikfestes des BZVS vom 8. bis 10. Juli 1961, welches in Wiesbach stattfand. Delegierte aus den benachbarten Zupferbünden *DMGV* und *DAM* wurden in Wort und Schrift („unsere deutschen Bruderverbände“) willkommen geheißen.
In zwei anspruchsvollen Konzerten traten über 20 Orchester auf. Als eindrucksvolle Höhepunkte des Festivals erwiesen sich jedoch: der Festgottesdienst, der große farbenprächtige Festumzug durch die Dorfstraßen, ein Heimat- und Volksmusikabend und der »Sternwandertag«. Die Dorfbewohner feierten ausgelassen mit, und die ganze Region war froh gestimmt auf den Beinen. Diese Großveranstaltung mit zahlreichen internationalen Trachtengruppen erwies sich als sehr erfolgreich für den Verband, den ausrichtenden Verein und den Organisationsleiter Zewe.

Am Eröffnungskonzert[5] (am Samstag, den 8.Juli 1961 im Saale Steimer-Flint) wirkte der Autor dieser Zeilen im „Saarländischen Zupfquartett“[6] mit. (anbei: Programmauszug)


Saarländisches Zupfquartett

8. a) Variationen F-dur für Zupfquartett über ein Thema von Michael Praetorius, v. Joachim Krause
b) Quartett in D-dur, v. Herm. Ambrosius Sätze: Allegro giocoso - Andante - Allegro.

Auszeichnungen und Ehrungen

August Zewe erhielt für sein unermüdliches ehrenamtliches Wirken etliche Auszeichnungen und Ehrungen.

* Am 07.11.1982 verlieh ihm der Präsident des BZVS, Leo Clambour, in Anerkennung seiner großen kulturpolitischen Leistungen und seines langjährigen Engagements auf Kreis- und Landesebene die **Ehrenmitgliedschaft** des Verbandes.

* Am 08.11.1985 überreichte ihm Prof. Dr. Diether Breitenbach die **große Ehrenplakette** des Kultusministers für 56 Jahre Tätigkeit in der Zupf- und Volksmusik.

* Der Wiesbacher Mandolinen- und Trachtenverein ernannte ihren langjährigen organisatorischen und künstlerischen Leiter 1989 zum **Ehrenvorsitzenden**.

5 Festschrift: BZVS-Bundesmusikfest 1961 Wiesbach, S. 20.
6 Saarländisches Zupfquartett: Winfried Mutschler, Mdl1; Christine Recktenwald, Mdl2; Edwin Mertes, Mandola; Yvonne Gaes, Gitarre.

Abbildung 4: Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des BZVS (1982) durch Präsident Leo Clambour (r.)

Neue Wege, große Erfolge

Auch wenn sich mit den Jahren der Name des Vereins und die musikalische Formation änderten, blieb der Club der Pflege der Volksmusik stets treu, anfangs als reines Zupforchester, später um Akkordeons ergänzt als Volksmusikorchester. Darüber hinaus musizierte der Multiinstrumentalist August Zewe auch in kleiner Besetzung in einer Hausmusikgruppe und einem Schrammel-Sextett. Das Unterhaltungsorchester des Vereins ging in das aktuelle Akkordeon-Ensemble über.

1962 initiierte August Zewe die Gründung der *Volkstanz- und Trachtengruppe* im Mandolinenverein Wiesbach. Diese Sparte entwickelte sich unter seiner Leitung zu einem eigenständigen, blühenden Kulturfaktor in der Gemeinde. Die Volkstanzbewegung wurde im Ort so attraktiv und beliebt, dass sich schließlich drei selbständige Untergruppen formierten. In dieser Folkloregruppe konnte August seine vielfältigen Fähigkeiten entfalten. Sie wurde viele Jahre sein „Lieblingskind“ und Markenzeichen. Die ganze Zewe-Familie war beteiligt und neben Proben und Auftritten u.a. mit der Beschaffung und Pflege der Trachten umfangreich beschäftigt.

Abbildung 5: 1963, August und Hildegard Zewe führen die Trachtengruppe Wiesbach an.

Der Terminkalender der Trachtengruppe füllte sich in zunehmendem Maße mit Auftritten und Verpflichtungen. Keine saarländische Stadt oder Ortschaft wurde ausgelassen. Die Formation nahm an „Bundestrachtenfesten“ und „Saarlandtagen“ teil, fuhr zu „Europafesten“ nach Straßburg, zu „Deutschlandtagen“ nach Berlin und zum Oktoberfestumzug nach München. Als besonderer Höhepunkt des Vereins gilt die Mitwirkung in einer Folkloresendung des österreichischen Fernsehens, in der der Wiesbacher Verein das Saarland sehr würdig und frohgemut vertrat.

Anfang der 60er-Jahre entfaltete sich allerorten zunehmend die »Europäische Idee«. Politik und Kultur initiierten deutsch-französische Aktivitäten und Begegnungen. Der Wiesbacher Trachtenverein agierte jahrelang im Dienste des grenzüberschreitenden Kulturaustauschs. Dank seines sympathischen, kommunikativen Auftretens schloss August Zewe viele internationale Freundschaften. Selbst Folkloregruppen aus der Bretagne fanden den Weg nach Wiesbach.

Abbildung 6: Trachtengruppe Wiesbach 1963 in Obernai/Elsass

Wiederholt zog es August Zewe und seine Schar zu französischen Freunden nach Obernai ins Elsass, um am Stadtfest mit dem traditionellen Possenspiel vom *Ami Fritz* mitzuwirken.

Die Wiesbacher Folkloregruppe präsentierte sich bei großen, farbenprächtigen Umzügen Aug‘ und Ohr erfreuend gleichermaßen heiter wie diszipliniert. Der Leiter wusste seine Auftritte choreografisch wirkungsvoll zu gestalten und legte Wert darauf, dass keiner *„aus der Reihe tanzte“*. Allerorten erhielten die Tänzer und Trachtenträger spontanen begeisterten Applaus von den Zaungästen sowie von der Presse hervorragende Kritiken.

Im September 1989 feierten die „Musik- und Folklorefreunde Wiesbach e.V.“ ihren 60. Geburtstag. Kultusminister Prof. Dr. Diether Breitenbach als Schirmherrschaft sprach in seiner Laudatio dem Verein und seinem Leiter August Zewe das großartige Lob aus: *„Sie haben diesen Ort kulturell reicher gemacht!“*

August Zewe hat in der Volksmusikbewegung Vorzügliches geleistet und mit Enthusiasmus und persönlichem Engagement Farbe in die Welt gebracht und vielen Menschen Freude bereitet. Dem ehrenamtlichen, aktiven Einsatz für Brauchtums- und Heimatpflege galt sein Lebenswerk. Als Idealist und Kulturträger repräsentierte er das Saarland. Mit seinem Tod 1995 hinterließ er ein Lücke, die – wie es aussieht – niemand mehr schließen kann.

Autor:

Edwin Mertes:
Erstveröffentlichung (Kurzfassung) in BZVS-NEWS Nr. 22 Nov. 2008 S. 24
in der Serie „Saarländische Zupfmusikgeschichte(n)“

Titel: „Erinnerungen an einen passionierten Zupfmusik- und Folklorefreund“

Erweiterte Neufassung Februar 2023
„August Zewe, ein passionierter Zupfmusik- und Folklorefreund“

Quellen:

E.M. Persönliche Erinnerungen und Aufzeichnungen

Programme und Festschriften

Gespräche mit Familienangehörigen und Zeitzeugen

Einige Fotodokumente stellte mir freundlicherweise der Sohn Manfred Zewe zur Verfügung